

Bericht Berufsausbildungsoffensive für Jugendliche in Oberösterreich

1. Die Oö. Landesregierung hat mit Beschluss vom 1.2.2010 den Beschluss des Oö. Landtags (gemäß Beilage 58/2010) betreffend Berufsausbildungsoffensive für Jugendliche zur Kenntnis genommen und die Abteilung Wirtschaft mit der weiteren Umsetzung dieses Beschlusses beauftragt.
2. In den Jahren 2011 und 2012 wurde über Auftrag von Herrn Landesrat KommR Viktor Sigl in Kooperation mit dem Arbeitsmarktservice OÖ ein strategisches arbeitsmarktpolitisches Rahmenprogramm zur Sicherung der Fachkräfte für Oberösterreich erarbeitet. Auftragnehmer ist die OÖ. Technologie- und Marketing GmbH, Netzwerkpartner sind die Arbeiterkammer OÖ, die Wirtschaftskammer OÖ, die Industriellenvereinigung OÖ, der Österreichische Gewerkschaftsbund und die Regionalmanagement OÖ GmbH.
3. In 16 regionalen Workshops, 12 thematischen Workshops auf Landesebene sowie in mehreren Treffen der Lenkungsgruppe wurde die Strategie erarbeitet und im Juli 2012 präsentiert. Die Strategie orientiert sich an 5 Säulen für Lebensqualität, Wachstum und soziale Sicherheit in Oberösterreich. Die 5 Säulen sind: Ausbildungsgarantie, Fachkräfteprogramm, Arbeitswelt der Zukunft, regionaler Fachkräftebedarf und branchenbezogener Fachkräftebedarf.
4. In der ersten Säule "Ausbildungsgarantie" wurde die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 24 Jahren mit strategischen Zielen hinterlegt, es wurden Zielindikatoren erarbeitet und darauf aufbauend Handlungsfelder entwickelt:

Die Notwendigkeit mehrerer Interventionsformen zeigt unter anderem die folgende Darstellung der

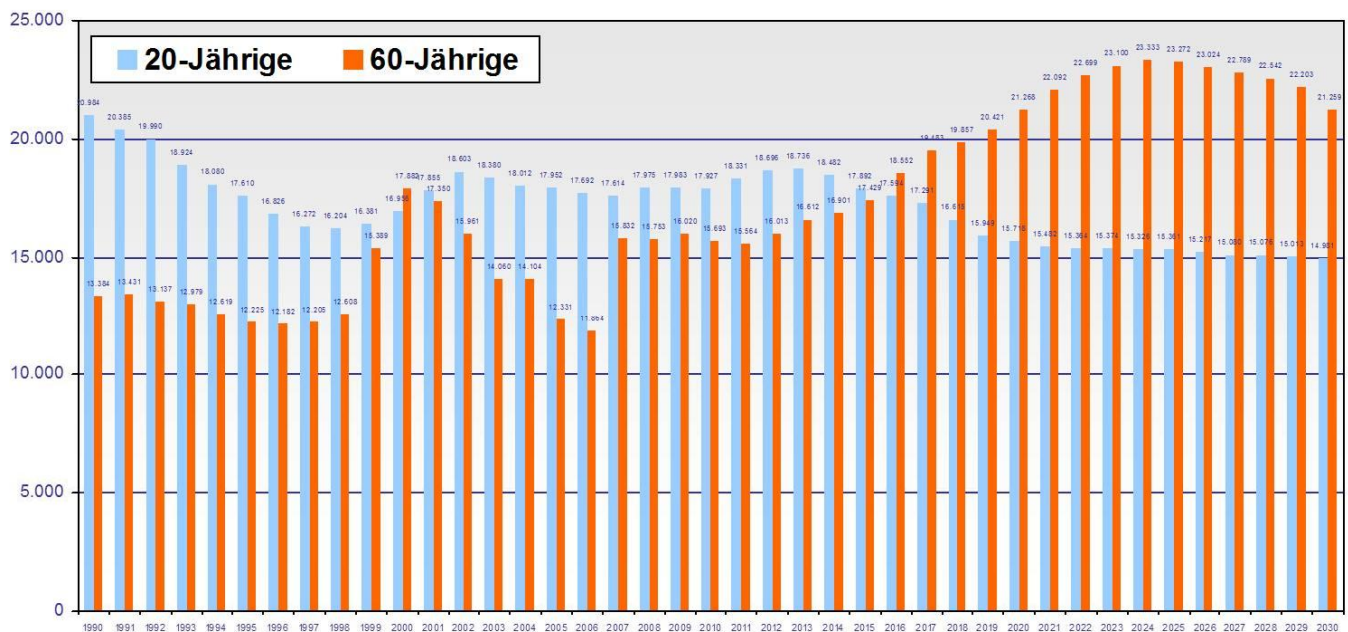
Entwicklung der Anzahl Erwerbsfähiger von 2009 bis 2050

Bezirke ^α	Erwerbsfähige 18 bis 64-Jahre ^α					Index: 2009 = 100% ^α			
	2009 ^α	2015 ^α	2030 ^α	2040 ^α	2050 ^α	2015 ^α	2030 ^α	2040 ^α	2050 ^α
Linz-(Stadt) ^α	122.952 ^α	127.441 ^α	126.561 ^α	126.664 ^α	128.161 ^α	103,7 ^α	102,9 ^α	103,0 ^α	104,2 ^α
Steyr-(Stadt) ^α	24.011 ^α	23.854 ^α	21.795 ^α	21.256 ^α	21.300 ^α	99,3 ^α	90,8 ^α	88,5 ^α	88,7 ^α
Wels-(Stadt) ^α	37.367 ^α	39.036 ^α	38.489 ^α	38.190 ^α	38.614 ^α	104,5 ^α	103,0 ^α	102,2 ^α	103,3 ^α
Braunau-am-Inn ^α	62.431 ^α	64.817 ^α	61.483 ^α	59.628 ^α	59.137 ^α	103,8 ^α	98,5 ^α	95,5 ^α	94,7 ^α
Eferding ^α	19.982 ^α	20.758 ^α	19.486 ^α	18.753 ^α	18.688 ^α	103,9 ^α	97,5 ^α	93,8 ^α	93,5 ^α
Freistadt ^α	41.211 ^α	41.953 ^α	37.987 ^α	35.958 ^α	34.858 ^α	101,8 ^α	92,2 ^α	87,3 ^α	84,6 ^α
Gmunden ^α	62.356 ^α	63.091 ^α	58.086 ^α	55.747 ^α	55.111 ^α	101,2 ^α	93,2 ^α	89,4 ^α	88,4 ^α
Grieskirchen ^α	39.377 ^α	40.524 ^α	37.478 ^α	35.771 ^α	35.244 ^α	102,9 ^α	95,2 ^α	90,8 ^α	89,5 ^α
Kirchdorf ^α	34.531 ^α	35.445 ^α	32.857 ^α	31.513 ^α	31.182 ^α	102,6 ^α	95,2 ^α	91,3 ^α	90,3 ^α
Linz-Land ^α	89.304 ^α	93.604 ^α	93.447 ^α	93.487 ^α	94.614 ^α	104,8 ^α	104,6 ^α	104,7 ^α	105,9 ^α
Perg ^α	41.643 ^α	42.701 ^α	39.611 ^α	37.893 ^α	37.484 ^α	102,5 ^α	95,1 ^α	91,0 ^α	90,0 ^α
Ried-im-Innkreis ^α	36.926 ^α	37.898 ^α	34.650 ^α	32.871 ^α	32.191 ^α	102,6 ^α	93,8 ^α	89,0 ^α	87,2 ^α
Rohrbach ^α	36.056 ^α	36.623 ^α	32.265 ^α	30.157 ^α	28.909 ^α	101,6 ^α	89,5 ^α	83,6 ^α	80,2 ^α
Schärding ^α	35.880 ^α	36.634 ^α	33.252 ^α	31.428 ^α	30.664 ^α	102,1 ^α	92,7 ^α	87,6 ^α	85,5 ^α
Steyr-Land ^α	36.732 ^α	37.703 ^α	34.905 ^α	33.619 ^α	33.326 ^α	102,6 ^α	95,0 ^α	91,5 ^α	90,7 ^α
Urfahr-Umgebung ^α	51.696 ^α	53.156 ^α	49.862 ^α	48.043 ^α	47.606 ^α	102,8 ^α	96,5 ^α	92,9 ^α	92,1 ^α
Vöcklabruck ^α	81.980 ^α	83.478 ^α	77.732 ^α	74.900 ^α	74.276 ^α	101,8 ^α	94,8 ^α	91,4 ^α	90,6 ^α
Wels-Land ^α	42.840 ^α	44.709 ^α	44.268 ^α	43.767 ^α	44.125 ^α	104,4 ^α	103,3 ^α	102,2 ^α	103,0 ^α
Oberösterreich ^α	897.275 ^α	923.425 ^α	874.214 ^α	849.645 ^α	845.490 ^α	102,9 ^α	97,4 ^α	94,7 ^α	94,2 ^α

Land OÖ: Abteilung Statistik

Weiters ausschlaggebend ist die

Entwicklung der Zahl der 20-jährigen und 60-jährigen in Oberösterreich



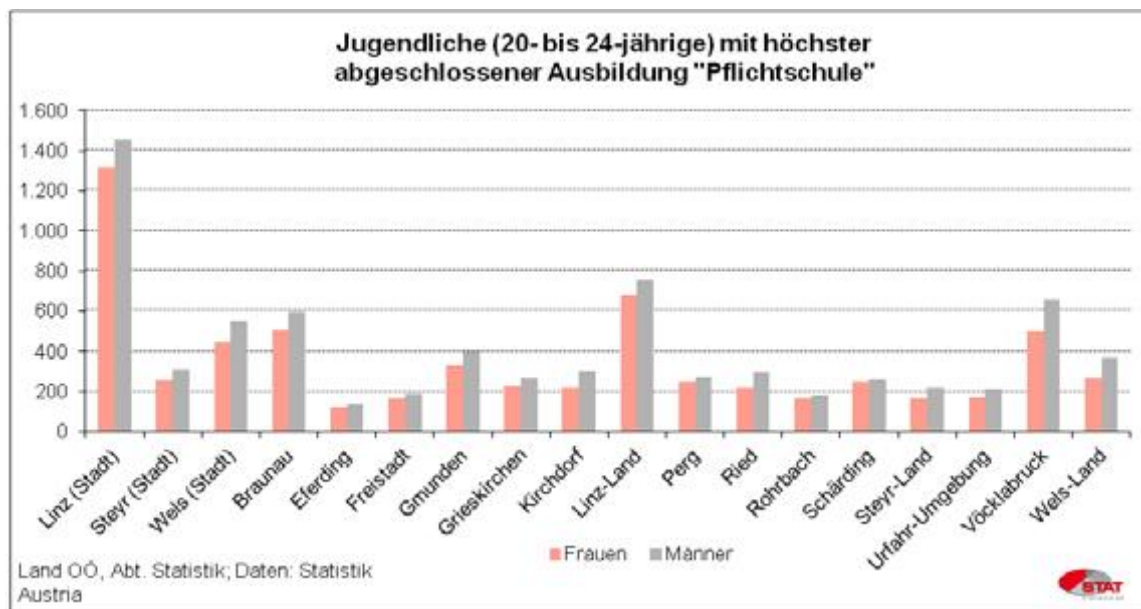
IBW, 2012 (Statistik Austria)

Einen Schwerpunkt der in den letzten Monaten erarbeiteten Strategie "Arbeitsplatz 2020" stellt die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 24 Jahre dar.

Folgende strategische Ziele wurden definiert:

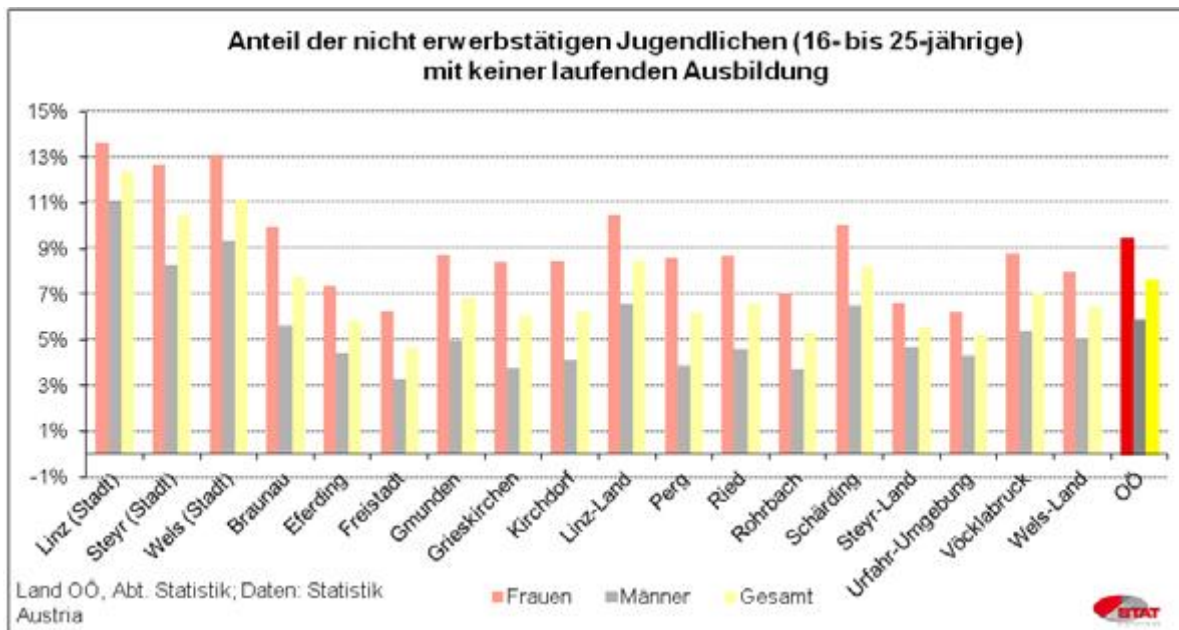
- Wir erhöhen bis 2015 den Anteil der Jugendlichen zwischen 20 und 24 Jahren mit Ausbildung über Pflichtschulniveau auf 90 Prozent.

Der letztverfügbare aktuelle Wert beträgt 84,5% (Jahr 2010). Um den Wert von 90% zu erreichen, müssen bis 2015 zusätzliche 4.850 Jugendliche über das Pflichtschulniveau hinaus qualifiziert werden.



- Wir erhöhen den Anteil der Jugendlichen im Alter von 16 – 24 Jahren, die nicht als NEET (not in education, employment or training) bezeichnet werden können, um einen Prozentpunkt auf 93,4%.

Dies ergibt bis zum Jahr 2020 ein zusätzliches Potenzial von 1.800 Jugendlichen, die in Beschäftigung oder Qualifizierung gebracht werden.



- Wir bieten jedem beim Arbeitsmarktservice vorgemerkten Jugendlichen im Alter von 15 – 18 Jahren einen Ausbildungsplatz an.

Das AMS OÖ forciert die aktive Kontaktaufnahme und zielt auf einen möglichst hohen Erfassungsgrad bei den Jugendlichen ab.

- Wir fördern das Nachholen des Pflichtschulabschlusses bei Jugendlichen im Alter bis 24 Jahren und erhöhen somit den Anteil der Jugendlichen mit Pflichtschulabschluss.

Das AMS OÖ wird bei der Aufschließung dieser Jugendlichen mitwirken. Ausgegangen wird von rund 1000 Jugendlichen pro Jahr, die aufgrund der erhöhten Aktivitäten den Pflichtschulabschluss nachholen sollen.

- Wir heben das Potenzial der ausgebildeten Fachkräfte, indem wir gemeinsame Aktivitäten zur Erhöhung der Quoten positiver Berufsausbildungsabschlüsse setzen.

Istwert 2011: Lehrabbruchquote 7,5%. Das Potenzial liegt bei rund 2000 Jugendlichen.

- Wir erhöhen die Zahl der positiven Schulabschlüsse ab der 10. Schulstufe.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden folgende Handlungsfelder definiert und in der Strategie "Arbeitsplatz 2020" entsprechend formuliert:



Vorschläge für umsetzungsorientierte Aktivitäten der Netzwerkpartner zum Handlungsfeld "Bildungs- und Berufsorientierung – Berufsinformation":

Flächendeckende und öffentlich geförderte Potenzialanalysen am Ende der Schulpflicht

Ausbau und Professionalisierung der Vertriebswege für Bildungs- und Berufsinformation

neben Ausbau der „integrativen Berufsausbildung“ auch Einführung von „Einfach-Berufen“ auf Bundesebene

Erhöhung der Transparenz der Ausbildungsmöglichkeiten

virtuelle Arbeitswelt in Schulen für praxisorientierten Unterricht

Einsatz von Spielen (z.B. Tischlerspiel) für Kindergärten und Volksschulen

Berufseinstiegsplattformen, in der SchülerInnen und Firmen begleitende Unterstützung finden können

Verpflichtende Berufsinformation auch an den 2. und 3. Jahrgängen in Gymnasien

Ausbildungsmappe für Betriebe: Betriebe erhalten Filme, Präsentationen und Werbemittel, um in den Pflichtschulen den Beruf vorzustellen

Veranstaltung für AusbildungsleiterInnen und BerufsorientierungslehrerInnen

Berufsinfotage in den kaufmännischen Berufsschulen

Praxistage für BerufsschullehrerInnen

Vorschläge für umsetzungsorientierte Aktivitäten der Netzwerkpartner zum Handlungsfeld "Marktgerechte Ausgestaltung und Weiterentwicklung von dualer und schulischer Ausbildung":

Modulare Ausbildungen forcieren – bedarfsorientierte Zusammensetzung von Bildungsbausteinen

Fokus auf Zukunftsberufe und New-Skills

Priorität auf betriebliche Lehre – Umstieg in Betriebe muss forciert werden

Lehre nach der Matura forcieren

Betriebsnähe von überbetrieblichen Lehrwerkstätten, Produktionsschulen und Ausbildungen

Aufwertung der Polytechnischen Schulen, Anpassung der Lehrinhalte beim Einstieg in die Berufsschule

Förderung des Nachhilfeunterrichts für schwache Lehrlinge ausbauen und für Lehrbetriebe Attraktivieren

Verstärkte Unterstützung für jene Unternehmen, die „benachteiligte Jugendliche“ ausbilden

Nicht-Zumutbarkeit der Ausbildung im normalen Lehrbetrieb für manche Jugendliche

Impulsförderungen für die Aufnahme von Lehrlingen in Branchen ohne „Ausbildungstradition“ (z.B. Tabaktrafikanten)

Information und Coaching für KMU zum Thema Fachkräfte-Marketing

Vorschläge für umsetzungsorientierte Aktivitäten der Netzwerkpartner zum Handlungsfeld "Erhöhung der positiven dualen und schulischen Berufsabschlüsse":

Reduzierung der Lehrabbrechenden

Systematische Erfassung der Lehrabbrechenden und der Schulabbrechenden

Vorschläge für umsetzungsorientierte Aktivitäten der Netzwerkpartner zum Handlungsfeld "Erhöhung der Transparenz und der Wirksamkeit des Maßnahmenangebotes"

Vermeidung von Doppelgleisigkeiten

Transparenz beim Übergang Schule – Berufsausbildung

Vorschläge für umsetzungsorientierte Aktivitäten der Netzwerkpartner zum Handlungsfeld "Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung neuer beschäftigungs- und qualifizierungswirksamer Aktivitäten":

Strategie für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf

Säule D und E als integrale Bestandteile der Qualifizierungsstrategien

Einrichtung einer Jugend-Ausbildungsgesellschaft zur Koordination sämtlicher arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen für junge Menschen

Formaler Bildungsabschluss muss Ziel sein

Bessere Abstimmung der Auftraggeber der Maßnahmen

Zielgruppen klarer definieren (Mädchen, Jugendliche mit Migrationshintergrund)

Nachholen von Pflichtschulabschlüssen erleichtern

Persönliche und fachspezifische Ausbildungsangebote auf Basis der Resultate von Eignungstests in Pflichtschulen

Diese Vorschläge wurden in die Strategie "Arbeitsplatz 2020" integriert und werden nun umsetzbare und finanzierbare Interventionen mittels der jährlichen Pakte für Arbeit und Qualifizierung umgesetzt.

In einem ersten Reviewprozess im Frühjahr 2013 wird die Zielerreichung kontrolliert, Indikatoren betrachtet und bei Bedarf angepasst.

Um ein effizientes und schlankes Monitoring zu gewährleisten, wird bei der Generierung der Datenbasis eng mit der Abteilung Statistik des Landes OÖ und dem Arbeitsmarktservice OÖ kooperiert.

Nach Abschluss des ersten Reviewprozesses werden der Oö. Landtag und die Oö. Landesregierung seitens der Abteilung Wirtschaft über die Ergebnisse informiert werden und zudem ein Bericht im Forum Aktive Arbeitsmarktpolitik erfolgen.